

BRIEFE

Lebenskünstler

Man muß Ihnen zu Dank verpflichtet sein, wenn man einmal nähere Aufklärung darüber erhält, wie sich so mancher durch die Entnazifizierung kämpft. Ich meine den Boxer Heinz Seidler, den Sie in Nummer 44 erwähnten.

Wird durch Handlungen, wie Eintritt in die Waffen-SS als Sportlehrer, um dem Kriegsdienst zu entgehen, Selbstverstümmelung, um nicht Soldat werden zu müssen, Heirat einer Polin trotz SS-Rasseamt antifaschistische Gesinnung bewiesen? Nein, es zeigt sich nur, daß solche Menschen überhaupt keine Gesinnung haben. Sie würden auch heute wieder überall eintreten und alles mitmachen, wenn sie damit ihre Situation verbessern könnten. Durch diese Handlungsweise und die Form, wie man der Entnazifizierung zu entgehen versteht, wird etwas ganz anderes bewiesen. Auch durch den Adler-Sportwagen, der schon zum Abtransport des Lebenskünstlers bereit steht.

Wunstorf. ARMIN MANDEL.

Horst Wessel in Bagdad

Die arabische und indische Freiwilligenlegion, von der Wolfgang Keller im „Spiegel“ Nr. 43 berichtete, sind nicht der einzige Versuch des deutschen Generalstabes gewesen, im Nahen Osten Fuß zu fassen. Als im Juni 1941 im Irak ein Aufstand gegen die Engländer ausgebrochen war, wurde in aller Eile beschlossen, die irakischen Aufständischen mit deutschen Flugzeugen zu unterstützen. Ich war selbst dabei, als nach der Beendigung des Kreta-Unternehmens eine Staffel des Zerstörergeschwaders „Horst Wessel“ vom Flugplatz Argos im Peloponnes mit Me-110-Flugzeugen nach Bagdad startete. Auch einige He-111-Kampffliegerverbände wurden bei Nacht und Nebel nach dem Zweistromland verfrachtet.

Transportflugzeuge vom Typ Ju 52 sollten den Nachschub sicherstellen. Mit den französischen Vichy-Behörden in Syrien und im Libanon war vereinbart worden, daß die deutschen Flugzeuge in Aleppo und Damaskus zwischenlanden und tanken durften. Sabotageakte und passiver Widerstand der französischen Monteure machten einen geordneten Nachschub sehr bald schon illusorisch.

Die deutschen Flieger konnten im Irak wenig Lorbeeren ernten. Bei Luftkämpfen mit der britischen Luftwaffe wurden eine Reihe deutscher Flugzeuge abgeschossen. Nachschubschwierigkeiten machten kurz darauf einen weiteren Einsatz der deutschen Flugzeuge überhaupt unmöglich, während gleichzeitig die Engländer in raschem Vormarsch den Aufstand niederwarfen. Bereits nach vier Wochen war das kurze irakische Gastspiel der deutschen Luftwaffe durch den vollkommenen Sieg der Engländer beendet.

ÖFFENTLICHE MEINUNG

Sollten nach Ihrer Meinung schärfere Maßnahmen ergriffen werden, um den Schwarzhandel mit Lebensmitteln zu unterbinden?

Auf diese Frage antworteten von 200 Personen

Ja	182	(91 %)
Nein	17	(8,5 %)
Keine Meinung	1	(0,5 %)

Copyright PORO 229

Diese Angelegenheit hat meines Wissens noch ein kriegsgerichtliches Nachspiel gehabt. Der Chef der deutschen Luftwaffenmission im Irak, ein Oberst, hatte sich nämlich beim Heranrücken der Engländer aus dem Staube gemacht, ohne die Gefechtsunterlagen und die nicht mehr startklaren Flugzeuge zu vernichten. Ein junger Leutnant vom „Horst-Wessel“-Geschwader hat dann in letzter Minute die restlichen deutschen Maschinen in die Luft gesprengt.

Mannheim. HERBERT ELLERMANN.

Zubehör des Glaubens.

Zu Ihrem Artikel „Offene Ketzerei“ (Spiegel Nr. 43) wird es vielleicht interessieren, was Dr. Barnes, der Bischof von Birmingham, in seinem Buch „The Rise of Christianity“ zu der Frage der jungfräulichen Geburt Christi schreibt.

Er sagt unter anderem: „Unter den Insekten ist eine Fortpflanzung aus unbefruchteten Eizellen üblich. Wenn jedoch die Biologie zeigen würde, daß im menschlichen Leben eine jungfräuliche Geburt stattfinden könnte, und daß deshalb das „Wunder“ der jungfräulichen Geburt Christi nicht unmöglich wäre, würden jene enttäuscht sein, die das Wunder als wesentliches Zubehör zum christlichen Glauben erachten. Man würde sich fragen, warum der Sohn Gottes in einer Weise zur Welt gekommen sein soll, die unter Insekten üblicher ist als im normalen menschlichen Leben.“

Außerdem fiel mir auf, daß Sie in diesem Zusammenhang den Begriff der „Unbefleckten Empfängnis“ zitierten, der offenbar falsch am Platze war. Nach der Lehre der katholischen Kirche versteht man darunter die Empfängnis der Jungfrau Maria frei von der Erbsünde.

Münster. HEDWIG BROCKMANN.

Nicht das gleiche

In Ihrer Nr. 43 vom 25. 10. ist eine Zusage des Herrn Helmuth Schröder, Hannover-Kleefeld, abgedruckt, in der er Gleichberechtigung der Kriegsverletzten mit den Opfern des Faschismus fordert. Ohne polemisch werden zu wollen, möchte ich hierzu kurz feststellen, daß es wohl nicht das gleiche ist, ob jemand bewußt gegen Adolf Hitler und sein Regime von Anfang an gekämpft hat und durch das Eingreifen der Gestapo zu einem wirklichen Opfer des Faschismus wurde, oder ob jemand entweder aus Mangel an Einsicht und persönlichem Mut oder auf Grund der Aussicht auf den Dank des Vaterlandes im Kriegseinsatz geholfen hat, die Pläne Hitlers zu verwirklichen und damit das ungeheure Leid über Deutschland und ganz Europa zu bringen. Es hieße bei weitem den Opfermut nicht nur der aktiven Kämpfer im einzelnen, sondern ganz besonders der Soldaten zu unterschätzen, die bewußt durch Sabotage und Fahnenflucht gezeigt haben, daß sie nicht bereit sind, Hitler auf seinem verbrecherischen Weg bis 5 Minuten nach 12 Uhr Unterstützung zu gewähren. Als Opfer des Faschismus bedaure ich das persönliche Schicksal derjenigen Kriegsverletzten, die den Wahnsinn des zweiten Weltkrieges mit persönlichem Siechtum bezahlen mußten, lehne es jedoch strikte ab, ihre Wünsche mit den berechtigten Forderungen der Opfer des Faschismus auf Wiedergutmachung verknüpfen zu lassen.

Hamburg. LOTHAR WALTER BEYER

Bedarf an Fetten

Orthosulfamidobenzoesäureanhydrid ist richtig geschrieben. Ich muß sagen, ich finde es aber lächerlich, daß in dem Artikel (Spiegel Nr. 39) davon gesprochen wird, der Name sei beinahe unaussprechlich. Das erhöht nur das Unverständnis der Leserschaft gegenüber chemischen, überhaupt wissenschaftlichen Dingen und führt zu dem grinsenden Lächeln (der Dummen), das oft den einleuchtenden Erfolgen der Wissenschaft überlegen ist. Aber falsch ist folgendes: „Der Genuß der im Zucker enthaltenen Kohlenhydrate ersetzt den Bedarf an Fetten“. Erstens besteht der Zucker nur aus Kohlenhydraten, zweitens ist der menschliche Körper nicht in der Lage, Fette aus Kohlenhydraten aufzubauen, wie es die Tiere zwar vermögen! Der Bedarf an Fetten kann nur aus Fetten gedeckt werden!

Salzburg. HERBERT NIEHUS.

INHALT

DEUTSCHLAND	1
SPORT	6
AUSLAND	7
PRESSE	12
PERSONALIEN	13
WIRTSCHAFT	14
FRITZ HEINE	15
RELIGION	16
MUSIK	16
GRAPHIK	17
FILM	17
THEATER	18
LITERATUR	19
KLEINKUNST	20
MODE	21
BRIEFE	22

DER SPIEGEL

SONNABEND, 8. NOVEMBER 1947

Redaktion:

Hannover, Hochhaus, Goseriede
Telephon: Sammelnummer 2 04 53
Telegramm-Adresse: Diwo, Hannover

Chefredakteur:

Rudolf Augstein

Redakteure:

Hans-Detlev Becker, Karlwerner Gies,
Dr. Werner Hühne, Ronran Stempka,
Hans J. Toll.

Redaktionsstab:

Claus Leo Brawandt, Maria Günther,
Karl O. Hermanns, Hans Dieter Jaene,
Wolfgang Küchler, Hildegard Neef,
Lore Ostermann, Hanne Walz, Hans-Jürgen Wiehe.

Mitarbeiter:

Susa Ackermann, Max Bachhausen,
Dr. Hans Bayer, Ursula Bloy, Rudi Buchwald, Wolff Eder, Eberhard von Felde, Herbert Frank, Dieter Fritko, Ralph Giordano, Egon Giordano, Walter Glaue, Dr. Helmuth Hoefling, Karl Höpfner, Florian Kay, Richard Kirn, Walter Robert Klahn, Willy Martin, Gerd Pick, Werner Prym, Dr. Eberhard Roterberg, Dr. Ernst A. Runge, Hanns Ruppertsberg, Dr. Roland Schacht, Eva Siewert, Paul Steinfurth, Klaus Wagner, Olaf C. Werckmeister.

London: Harry Bohrer; Berlin: Reinhart Holl; Frankfurt/Main: Hans Günther Karweina.

Photos:

Archiv, AFP, AP, DENA, DHK, DPD, France-Soir-Scoop, Kindermann, Stachelscheid.

Zeichnungen:

Globus-Kartendienst

SPIEGEL-VERLAG G.M.B.H.

Telephon: Sammelnummer 2 04 53
Veröffentlicht unter Zulassung Nr. 123
der Militär-Regierung

Lizenzträger:

Rudolf Augstein, Gerhard R. Barsch, Roman Stempka

Verlagsleiter:

Gerhard R. Barsch

Vertrieb und Anzeigenannahme:
Hannover, Hochhaus, Goseriede

Druck:

Verlagsgesellschaft Land und Garten
A. Madsack & Co., Hannover